

Pädagogisches Konzept

"Tigerenten e. v." (gegründet 1984) ist eine selbstverwaltete, vom Sozialreferat der Stadt München geförderte Eltern-Kind-Initiative. Die Zielsetzung der "Tigerenten" ist es, neun Kinder im Alter von 1,5 bis zum Kindergartenalter in einer für diese Altersstufe angemessenen Form zu betreuen.

Struktur

1. Räumlichkeiten und Zeitrahmen

Die Gruppe kommt von Montag bis Donnerstag zwischen 14.00 und 18.00 Uhr in den Räumen vom Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt, Blumenstr.7, 80331 München zusammen. Die Nachmittags Öffnung bietet eine Alternative zu vielen öffentlichen Einrichtungen und ergänzt sich mit der Eltern-Kind-Initiative "Glockenbach-kinder e.V.", die eine Kinderbetreuung der gleichen Altersstufe im Hause vormittags anbietet.

Die beiden Initiativen sind organisatorisch getrennt, teilen sich jedoch denselben Raum und zum Teil das Spielmaterial. Größere Anschaffungen an Spielmaterial oder Umgestaltungen des Raumes, sowie Reinigungsarbeiten werden von beiden Initiativen gemeinsam abgesprochen und organisiert.

Die Räume, die beide Initiativen benutzen, befinden sich im ersten Stock und sind zweckmäßig eingerichtet. Einmal pro Woche haben wir auch die Möglichkeit den Toberaum des Kindergartens zu benutzen. Der Wasch- und Toilettenraum ist kindgerecht und wird vom Kindergarten und den beiden Eltern-Kind-Initiativen genutzt.

Der Hof der Glockenbachwerkstatt mit Rutsche, Kletterhaus, Sandkasten, Bobby Cars und Dreirädern steht immer zur Verfügung.

2. Personal

Der Verein beschäftigt zwei pädagogisches Ergänzungskräfte für die Betreuung der Kinder.

3. Elternarbeit

Für die Kindergruppe ist die aktive, ehrenamtliche Mitarbeit der Eltern unerlässlich. Mindestens ein Elternteil eines jeden Kindes übernimmt eine Aufgabe, wie z.B. Warteliste führen, Elterndienst organisieren, Vorstandstätigkeit.

Die Elternabende finden ca. alle 6 Wochen statt. Dort werden alle organisatorischen und pädagogischen Fragen diskutiert und geklärt.

Komplexere Themenbereiche, u.a. Finanzplanung, Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes, werden in Arbeitsgruppen vorbereitet. Bei Ausfall der Erzieherin oder der pädagogisches Ergänzungskraft übernimmt ein Elternteil oder eine Aushilfskraft den Dienst.

4. Finanzierung

Die Spielgruppe finanziert sich durch Beiträge der Eltern (z.Z. 223,- Euro pro Monat) und durch Zuschüsse der Stadt München.

Zielsetzung

1. Allgemeine Zielsetzung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die bedingungslose und wertfreie Annahme des einzelnen Kindes als vollwertige Persönlichkeit, die individuelle Förderung und ein konstruktives, soziales Miteinander in der Gruppe.

Dem Erwachsenen wird hierbei die Rolle des Begleiters und Beobachters zuteil, der in unterstützender, einfühlsamer und respektvoller Art und Weise die Individualität des einzelnen Kindes respektiert und somit dessen Selbständigkeit, Kreativität, Kompetenz und Eigenaktivität stärkt.

2. Umsetzung der allgemeinen Ziele

Aufnahme

Grundvoraussetzung für die Aufnahme ist das Freilaufen. Die jeweilige Familiensituation spielt keine Rolle.

Das Kind muss den Eindruck erwecken, physisch der Gruppe gewachsen zu sein. In Ausnahmefällen können Kinder unter 1,5 Jahren in die Gruppe kommen. Dies muss aber eine Ausnahme darstellen, da diese Kinder durch ihren schwächeren Körperbau zuerst einen schweren Stand haben.

Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung findet nach dem Berliner Modell statt.

In der Grundphase (meist die erste Woche) ist eine Betreuungsperson voll anwesend.

Das Kind wird in die Einrichtung begleitet und bleibt für wenige Stunden im Gruppenraum. In dieser Phase beobachtet die Erzieherin das Kind und nimmt vorsichtig, meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm auf.

In der darauf folgenden Stabilisierungs- und Trennungsphase (ab dem 5. Tag, bei uns also in der zweiten Woche) versucht die Erzieherin mit dem Kind zu spielen, um so eine Vertrauensbasis aufzubauen. Die Betreuungsperson reagiert in dieser Phase nur dann auf Signale des Kindes oder greift anderweitig aktiv ein, wenn das Kind den Erzieher noch nicht akzeptiert hat. Andernfalls besteht die Interaktion lediglich zwischen Erzieherin und Kind, die Betreuungsperson ist sozusagen nur anwesend. Ebenfalls an diesem Tag erfolgt der erste Trennungsversuch. Die Betreuungsperson verabschiedet sich vom Kind, verlässt den Raum für ungefähr eine halbe Stunde, bleibt aber in der Nähe, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann. Die Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Verhält sich das Kind selbstständig und zeigt sich von der Trennung wenig irritiert, erfolgt eine ungefähr einwöchige Eingewöhnungsphase. Dabei werden die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung allmählich vergrößert. Wenn das Kind bei der Trennung jedoch versucht, der Person zu folgen, wenn es weint und sich nicht von der Erzieherin trösten lässt, wird die Eingewöhnungszeit in der Regel verlängert.

Die Stabilisierungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat. Es protestiert dann zwar eventuell noch gegen einen Weggang, lässt sich aber schnell von der Erzieherin trösten. In der Schlussphase hält sich die Betreuungsperson nicht mehr im Gruppenraum auf. Sie ist aber jederzeit erreichbar, um in bestimmten Situationen für das Kind da zu sein, falls die Bindung zwischen dem Kind und der Erzieherin noch nicht ausreichend ist.

Gruppe

Unsere kleine, überschaubare Gruppe setzt sich aus 9 Kindern (Jungen und Mädchen gleichmäßig gemischt) im Alter von 1,5 bis ca. 3 Jahren (Kindergarteneintritt) zusammen.

Die geringe Gruppenstärke ermöglicht eine individuelle Förderung und bietet den Kindern

einen vertrauten und überschaubaren Rahmen.

Uns ist wichtig, dass sich die Aufteilung zwischen Mädchen und Jungen die Waage hält, da Mädchen häufig ein soziales Verhalten mitbringen und die Rolle des "Stärkeren" nicht in den Vordergrund gestellt wird.

Struktur des Alltags

14:00 – 14:30: Bringzeit / Freispiel / Brotzeit Vorbereitung

Die Eltern bringen in diesem Zeitfenster ihre Kinder in die Gruppe. Die Kinder werden in den Raum begleitet, ausgezogen, ihnen werden die Hausschuhe ausgezogen und sie werden wieder verabschiedet. Die Erzieherinnen nutzen diese Zeit, um die Brotzeit vorzubereiten.

14:30 – 15:30: Freie oder pädagogische Aktivitäten, drinnen oder draußen, je nach Wind und Wetter.

In dieser Zeit spielen die Kinder im Wechsel (2 Tage Freispiel / 2 Tage päd. Angebot) entweder frei oder es wird mit ihnen eine Aktivität gemacht (Bewegungsspiel, Kneten, Basteln, Malen). Je nach Witterung findet das Spielen mind. 1 die Woche im Freien statt (im Hof oder auf dem Spielplatz).

Findet das Spielen im Freien statt, können die Eltern ihr Kinder gleich dort abgeben. Ein Zettel an der Tür informiert die Eltern darüber.

15:30 – 16:00: Brotzeit

Die Brotzeit wird mit dem gemeinsamen Händewaschen eingeläutet. Anschließend wird am Tisch ein Begrüßungslied gesungen.

16:00 – 16:15: Wickeln / Toilettengang

16:15 – 17:15. Freispiel

In dieser Zeit dürfen die Kinder selbst aus dem vorhanden Spielzeugangebot aussuchen, was sie machen möchten.

17:15 – 17:35: Liederkreis

17:35 – 17:50: Abholzeit

Die Kinder werden abgeholt, von den Eltern angezogen und verabschieden sich zügig von der Gruppe um Unruhe bei den noch nicht abgeholt Kindern zu vermeiden.

Außergewöhnliche Aktivitäten

Folgende außergewöhnliche Aktivitäten werden im Verlauf eines Jahres unternommen:

- Tierparkbesuch: Einmal im Jahr fahren wir - begleitet von 2-3 Eltern - mit dem Bus zum Tierpark und verbringen dort den ganzen Nachmittag. Die Kinder entscheiden zu welchen Tieren sie gehen wollen.

- Besuch des Jagd- und Fischerei-Museum: Einmal im Jahr fahren wir - begleitet von 2 - wir mit dem Bollerwagen zum Museum und verbringen dort den ganzen Nachmittag. Hier besteht die Möglichkeit heimische Tiere aus nächste Nähe zu betrachten. Die Kinder entscheiden zu welchen Tieren sie gehen wollen.

- Besuch bei einem Kind der Gruppe: Einmal im Monat besuchen wir ein Kind bei sich zuhause und verbringen dort den Nachmittag. Die Kinder lernen bei einem anderen Kind der Gruppe Gast zu sein: Wenn der Gastgeber seine Sachen nicht verleihen will, darf er nicht dazu gezwungen werden.

- Geburtstagsfeier: Bei den Geburtstagen bringt die Mutter des Geburtstagskindes einen Kuchen mit. Das Kind wird mit dem Lied "Hoch soll es leben" gefeiert und hochgehoben.

- Feste: St.Martin, Nikolaus, Fasching, Sommerabschlussfest. Bis auf den Fasching werden die Feste immer zusammen mit den Eltern gefeiert.

Sozial-emotionale Erziehung

Die Kinder sollen ihre Freude an der Gruppe entdecken. Die Wahrnehmung des eigenen Ichs ermöglicht ihnen die anderen Ichs zu entdecken und anzunehmen.

Die Pädagogin bleibt z.B. bei Konflikten sehr zurückhaltend. Die Kinder lernen sehr schnell ihre Probleme selbst zu lösen.

Bei der Brotzeit: Die Kinder gehen als Zug, d.h. als geschlossene Gemeinschaft die Hände waschen. Wir beginnen die Brotzeit als Gemeinschaft mit einem Fingerspiel. Es wird den Kindern Käsebrot und Obst angeboten und sie bedanken sich nach dem Prinzip: Du gibst mir etwas, ich nehme es zur Kenntnis und in Anspruch und drücke es mit "Danke" aus.

Die Erziehung zur Ordnung in der Gruppe wird gefördert durch Anleitung zum Stillsitzen während der Brotzeit (ca. 20 Min.).

Die Kinder freuen sich über das Schenken: Geschenke, die sie selber zu Weihnachten, Ostern oder Muttertag basteln und den Eltern geben.

Motorische, kognitive und musisch-kreative Erziehung

Die kognitive Erziehung findet u.a. durch Förderung sowohl der Kommunikation als auch durch Ermutigung zur selbständigen Lösung von Problemen statt.

Die Verbesserung der motorischen und musisch-kreativen Fähigkeiten wird u.a. durch Basteln, Malen, Rhythmik und Singen gefördert. Wichtig ist der Spaß an der Sache und nicht das Endergebnis zum Vorzeigen. Die Kinder bleiben bei der Sache, solange sie Lust haben. Das Werk muss nicht fertig werden nach der Vorstellung von Erwachsenen.

Altersgemäß ist das Bastelangebot sehr einfach und wird schnell durchgeführt, wie z.B. Plätzchen ausstechen und anmalen für den Weihnachtsbaum oder Papier zerreißen oder mit der Schere schneiden oder einen Tropfen Farbe auf Papier hin und her bewegen. Im Hof und im Toberaum können sie durch Rennen, Klettern, Springen, Rollen etc. ihre grobmotorischen Fähigkeiten ausleben.

Die Lieder, die wir singen, werden sehr gerne mit einfachen Musikinstrumenten und Tanz begleitet. Im Laufe des Jahres lernen die Kinder verschiedene Fingerspiele. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Körper wahrzunehmen und zu erproben.

Durch diese angeführten Tätigkeiten können die Kinder ihre geistigen Fähigkeiten entwickeln und sich den verschiedenen Herausforderungen stellen.